

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

257 (1.11.1896) II. Blatt

Ausgabe: Wöchentlich zwei Mal. Abonnementpreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch den Verleger für bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Zusatzgebühren: Die 1/2 tägige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., im Restamentheile 60 Pf. Bemerkungen: Unbenützte geliebene Einwendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 3.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 257. II. Blatt.

Karlsruhe, Sonntag, den 1. November

1896

Hierzu ein drittes Blatt mit Unterhaltungsblatt.

Baden und Nachbarländer.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Okt. In Brandenburg, Westphalen, Land stehen sich nach der gestrigen Erziehung die drei miteinander ringenden Parteien ziemlich in derselben Stärke gegenüber, wie 1893. Die Freisinnigen haben um einige 600 Stimmen zugenommen, darin sind aber die 300 ultramontanen Stimmen enthalten, die 1893 für einen eigenen Kandidaten abgegeben waren. Trotzdem sind die Freisinnigen die Schwächsten geblieben und haben jetzt in der Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem Konservativen zu entscheiden. Wenn der Kampf gegen die Sozialdemokratie, den die Freisinnigen im Kreise ganz tapfer geführt haben, ernst gemeint sein sollte, und wenn die Freisinnigen selbst sich die Anwartschaft auf spätere Unterstützung durch die Konservativen erhalten wollen, müssen sie zur Stichwahl wie ein Mann gegen die Sozialdemokratische Stellung nehmen. Die Aussicht des Konservativen, der jetzt als Kandidat aller bürgerlichen Parteien gelten muß, sind gar nicht ungünstige. Er hat schon in der Wahl hundert Stimmen mehr, als im Jahre 1893 die Mittelparteien für Westfalen und die Antisemiten für die Provinz zusammengebracht hatten. Der Sozialdemokrat hat auch nur 100 Stimmen mehr. Also die Parteiverhältnisse sind trotz aller Durchwühlung des Kreises ungefähr dieselben, nur daß wohl einige hundert Nationalliberale diesmal, da sie nicht für einen eigenen Kandidaten eintreten konnten, sich lieber nach links als nach rechts gewendet haben. Zur Stichwahl ist nun aber auch die Erwartung gerechtfertigt, daß die bürgerlichen Parteien ihrer Zusammengehörigkeit sich bemußt werden und den Kreis immer noch einmal sich behaupten.

Berlin, 30. Okt. Der Mar'schen Prophezeiung eines nahen Endes des Mittelstandes tritt, wie wir der „Deutschen Ztg.“ entnehmen, in Schmollers „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft“ eine interessante Studie von Dr. Böhmert über die mittleren Klassen der Einkommensteuer in einigen deutschen Großstädten während der Jahre 1880 bis 1895 entgegen. In den betroffenen Städten zeigt sich während des angegebenen Zeitraums liberal eine starke Abnahme der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 600 bis 800 M., dagegen eine sehr beträchtliche Zunahme der auf ein Einkommen von 900 bis 1200 M. Eingehenden. Diese Erscheinung kann nur aus dem Anstehen zahlreicher Steuerpflichtigen aus der unteren Einkommenklasse erklärt werden, und dieser Vorgang ist wiederum unzweifelhaft auf die Steigerung der Löhne bei den besser bezahlten (gelernten) Arbeitern, namentlich bei den Industriearbeitern, zurückzuführen. Der Artikel behandelt auch noch eine dritte Gruppe — 1200 bis 2500 M., der von der Großindustrie sicher ein aufsehender Teil der Vorarbeiter, Werkmeister, Techniker u. s. w., ferner aber auch kleinere Unternehmer, Agenten, Restaurateure und Lieferanten, die bei entwickelter Industrie ihr Brot finden, angehören. Auch in dieser Gruppe weisen alle Städte eine nicht unbedeutende Zunahme der Steuerpflichtigen auf. Der Verfasser faßt das Ergebnis seiner auf verschiedene Tabellen gestützten Untersuchung folgendermaßen zusammen: „Unwillkürlich drängt sich uns das Bild auf, als ob diese ganze kompakte Masse der Einkommen unter 2500 M., die überall mehr als vier Fünftel der Steuerpflichtigen ausmachen, in dem beobachteten Zeitraum in langsamem Vorwärtsschieben begriffen gewesen ist. Immer mehr Fabrikarbeiter (wenn wir einmal von den Verhältnissen der Großindustrie absehen) schieben sich in die zweite, immer mehr der gelernten Arbeiter und Vorarbeiter in die dritte vor, und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo diese von der Großindustrie erzeugte Elite der Arbeiter auch in größerer Menge in eine vierte Gruppe (Einkommen von 2500 bis 6000 M.) aufsteigt und so sich somit diese angehörigen Bernichter des Mittelstandes in das Gegenteil verwandelt: in einen neuen Mittelstand.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 30. Okt. Die ultramontane Volkspartei, die bei den jetzigen Wahlen zum erstenmal auf den Kampfplatz trat, hat sich gleich recht nett eingeführt. Die „N. Fr. Pr.“ berichtet: Eine Vorziehung von den Mitteln, mit denen man von seiten dieser Partei vorgeht, zeigt, was man im Bezirk Gorna dem leichtgläubigen Volke für wahr zu halten zuzunet. Es wurde dort verbreitet, daß im Falle des Sieges der liberalen Partei folgendes geschehen werde: 1. Es werden von den Straßen und Gassen alle Kreuze in die Höhe der Häuser gebracht werden müssen, da man sie sonst in die Gräber werfen würde. 2) Die Glocken müssen von den Kirchtürmen entfernt werden, da es dann nicht mehr gestattet sein wird, sie zu läuten, weil die Juden keine Glocken dulden. 3) Die Kirchen werden in jüdische Magazine umgewandelt werden. 4) Die Regierung werde 32 Altäre im Lande errichten, wo nicht Gott, sondern der Teufel angebetet wird. 5) Die guten Katholiken werden einst in Frankreich abgeschlachtet und ihr Blut auf den Straßen vergossen werden. 6) Die Sakramente werden daher allen jenen verweigert werden, die für einen Liberalen gestimmt haben, ihre Kinder werden nicht getauft werden. Die Wähler werden auf das Kreuz befohlen, für die liberale Volkspartei zu stimmen. Wer es nicht thut, dessen Name soll an die Kirchentür geschrieben werden, er selbst darf die Kirche nicht mehr betreten.

Russland.

Petersburg, 30. Okt. Die russische „Petersburger Zeitung“ bemerkt zu Bismarcks Enthaltungen: Wenn es schon früher möglich war, so muß man bei der neuesten Verbesserung der russisch-deutschen Beziehungen um so mehr annehmen, daß sie sich noch mehr kräftigen und entwickeln werden. Vielleicht kommt noch einmal die Zeit, wo eine Annäherung Russlands und Frankreichs an Deutschland möglich ist.

Amerika.

New-York, 30. Okt. In Chicago ist infolge der politischen Agitation in allen Geschäften Stillstand eingetreten. Die Silberleute halten Versammlungen Tag und Nacht ab, die Republikaner veranstalten GegenDemonstrationen. Bryan hielt gestern 20 Reden! Die Golddemokraten in Minnesota erklären in einem Aufruf an alle Genesungsgenossen, die Republikaner seien zu zuverlässig, die Golddemokraten sollten in allen zweifelhaften Staaten direkt für Mac Kinley eintreten, um Bryans Niederlage sicher zu machen. Diefelbe Blätter äußern sich zuversichtlich, daß Mac Kinley gewählt wird, doch neuerer weniger günstiger Berichte aus dem mittleren Westen. — Gestern und heute herrschte große Geldknappheit. Geld galt zeitweise 100 Proz., in dessen brachten heute große Finanzinstitute 10 Millionen Doll. auf zur Berichtigung einer Panik. (Fr. Ztg.)

Karlsruhe, 31. Okt. In einem von der „Bad. Landpost“ veröffentlichten Artikel „Zur kirchenpolitischen Lage von einem Katholiken“ findet sich folgender Satz:

Die nationalliberale Presse hat jetzt so, als ob Lender der beste Kandidat für die erzbischöfliche Würde wäre. Die Enttäuschung würde sicherlich nicht ausbleiben. Denn auch der mildeste Erzbischof könnte nicht so handeln, daß er den Beifall der „Bad. Landesztg.“ findet.

Da dieser Satz zu der Auffassung führen könnte, als hätten wir eine Kandidatur Lender für die erzbischöfliche Würde empfohlen, so bemerken wir zur Verhütung von Mißverständnissen, daß wir uns bisher hauptsächlich jeder Äußerung in Sachen der Kandidaturen enthalten haben. Dagegen ist Lender in der „Landpost“ von einem Katholiken als „ein Erzbischof comme il faut“ empfohlen worden.

Karlsruhe, 31. Okt. Bei dem Jubiläum des Abg. Reichert in Steinbach hat, wie man sich erinnern wird, der Centrumsabg. Kopf die andern Parteien, insbesondere die konservative Partei, scharf kritisiert. Er sprach dabei insbesondere über die Haltung der konservativen Partei des Reichstags in der Wilschadenfrage und in Sachen des bürgerlichen Gesetzbuchs in einer Weise, die den Jörn der „Bad. Landpost“ im höchsten Grade erregte. Das konservative Blatt forderte in sehr heftigem Tone Herrn Kopf zur Rechtfertigung bzw. zur Zurücknahme seiner Worte auf. Herr Kopf reagierte darauf nicht. Auf eine neuerliche Anzapfung erwiderte er nun endlich im heutigen „Beobachter“. Die Erwiderung besteht aber nur in einer kühlen, gemessenen Aufrechterhaltung seiner Äußerungen und folgendem lakonischen Schluß:

Da aber die „Bad. Landpost“ um jeden Preis eine Antwort von mir zu erhalten wünscht, so werde ich ihr eine solche in der nach Sachlage richtigsten Form geben, indem ich gegen deren veranlässiglichen Redakteur, Herrn A. Röder in Karlsruhe, Privatklage wegen Verleumdung erhebe.

Freiburg, den 30. Oktober 1896.

Karlsruhe, 31. Okt. Die heute ausgegebene Nr. 35 des Staatsanzeigers für das Großherzogtum Baden enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, laut welcher der Gemeinde Wiesloch zur Aufnahme einer Anleihe von 105 000 M. die Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber in diesem Betrage gestattet worden ist.

Waldbrunn, 30. Okt. Seit einigen Wochen weilt der Altersforscher, Herr Kreisrichter Konrad von Miltenberg, hier, um an dem 1 km von hier gelegenen Marsbrunnen Ams-Grabungen vorzunehmen. Man entdekte bis jetzt römische Holzbrücken und Badeeinrichtungen. Zur Besichtigung der einzelnen Funde traf sich während dieser Zeit Herr Professor Seltner in Trier, Generalleutnant Sarwey, sowie Herr Professor Schumacher hier ein. Sehr interessante Funde machte man in dem 3 Stunden von hier entfernten Orte Gerichstetten. Dort entdekte man eine noch gut erhaltene Schanze, die dem 2. Jahrhundert vor Christus angehört. Im Innern fand man ein feines Haus, mehrere Höfen und trichterförmige Erdwohnungen, desgl. Waffen und Schmuckgegenstände.

Bon-Bauand, 28. Okt. Die Kirche in Merchingen umschloß am letzten Sonntag eine zahlreiche Festgemeinde; wurde doch in ihr nach einem Vierteljahr wieder der erste Gottesdienst gehalten. Das Gotteshaus sieht zwar 40 Jahre, aber es fehlte ihm bis jetzt die würdige innere Ausstattung, die nachgeholt die Gemeinde sich zur schönen Aufgabe setzte. Mit einem Aufwand von 5000 M. konnte derselben entsprochen werden. Wer jetzt in die Kirche tritt, wird angenehm von ihrem Schmucke begrüßt. In einfachem, aber vornehmen Tone ist das Ganze gehalten, entsprechend dem evangelischen Geiste. Gemälde, Emporen, Gestühl, Orgel, Altar und Kandel wirken in schönster Harmonie zusammen, den vollendeten gotischen Baustil so recht hervorzuheben zu lassen. Es drängt uns, auch hier der evangel. Kirchenbauinspektion Heidelberg und den Bauhandwerkern, besonders der Wasserfirma Albrecht u. Söhne in Mannheim, unsere Anerkennung auszusprechen. So war denn am vergangenen Sonntag die Freude der Gemeinde sehr groß und sie wurde noch erhöht durch die Anteilnahme von Gästen an der erhebenden Feier, insbesondere von seiten des Vorstandes der Diözese Adelsheim, De la n. W. i. d. n. B. i. d. n. In kraftvollen und doch wieder so herzlichen Worten derjelbe den Segen des Höchsten auf die Kirche herab und mahnte die Gemeinde ernstlich an ihre Pflichten ihr gegenüber, während der Ortsgeistliche, Pfarrverwalter Schly, in seiner erhebenden Festpredigt über das gelungene Werk recht feurig die bekannten Bibelworte auslegte, welche sich Hebr. 13, 8 verzeichnet finden. Auch bei dem im „Städtchen“ stattfindenden Festessen wurde noch manches gute und schöne Wort gesprochen, so daß sich die ganze Gemeinde sagen möchte, den Tag der Wiedereröffnung der Kirche in jeder Hinsicht würdig und gegenseitig begangen zu haben. Noch müssen wir erwähnen, daß die Kirchenrenovationschuld durch die Einführung örtlicher Kirchensteuer abgetragen wird, da geeignete Fonds fehlen. Achtung vor dieser Gemeinde, die, obwohl durch viele andere Dinge belastet, sich nicht scheut, auch für ihre Kirche ein großes Opfer zu bringen. In bereitwilligster Weise hat sie die Schuld auf sich genommen, und diese wird auch bezahlt werden, wie unser tüchtiger Ortsvorstand in seiner Rede u. a. sagte. Mögen sich andere Gemeinden Merchingen zum Vorbild dienen lassen, der evang. Landeskirche würde es zum Wohl und Ruhm gereichen.

Heidelberg, 31. Okt. Wie die „Hollz. Ztg.“ hört, wird Professor Dr. Lenard im Laufe der nächsten Woche an der hiesigen Universität mit seinen Vorlesungen beginnen.

Br. Adelsheim, 30. Okt. Seit einigen Tagen sind die Dynamomaschinen für das hier im Bau begriffene Elektrizitätswerk angekommen. Die Arbeiten nehmen, dank der trefflichen Leitung, erfreulichen Fortgang. — Der hier längere Zeit im Amtsgang befindlich gewesene Einbrecher, der die verschiedenen Einbrüche in Osterburken, Bößheim etc. mit großem Raffinement ausführte und über dessen Personalien man immer noch im Ungewissen ist, wurde dieser Tage in die Irrenanstalt nach Alzenau verbracht.

Eppingen, 30. Okt. Der Abg. Wittmer ist das Opfer einer ansehnlich unbedeutenden Verlesung beim Kasieren geworden, welche die Blutvergiftung nach sich zog.

Wondelsheim, 30. Okt. In einzelnen Familien unseres Ortes ist Diptheritis und Scharlach ausgebrochen. Es wurde heute bekannt gemacht, daß das Betreten der betroffenen Häuser durch Kinder verboten sei. Da die bisherigen Fälle günstig verlaufen sind, so wollen wir hoffen, daß die Krankheit nicht epidemisch um sich greift.

Erlingen, 31. Okt. Die Forderungen der Grundstücksbesitzer in den von der projektierten Altbahn betroffenen Geländen sind in letzter Zeit geradezu ins Maßlose gesteigert worden.

Wie nun dem „Mittelbad. Courier“ von zuverlässiger Seite geschrieben wird, dürfte im Hinblick darauf, daß die Grundstückspreise weit über den feinerzeit angenommenen Anschlag (62 000 Mark) hinausgehen, ja bereits den Betrag von 90 000—100 000 M. erreichen, in welcher letzterer Summe einige noch festzustellende Entschädigungen nicht mit inbegriffen sind, zu befürchten sein, daß das ganze Projekt scheitert. Offenlich bestimmen sich die Besitzer der fraglichen Grundstücke in letzter Stunde noch eines Besseren.

Kastatt, 29. Okt. Premierlieutenant v. Kummer vom Regiment Margraf Ludwig Wilhelm hat gestern Nacht einen interessanten Distanritt zurückgelegt. Nachdem derselbe um die Mittagszeit bei der Schmitzschlad unseres Artillerie-Regiments als Sieger die Führung in schnellem Auslaufe errungen hatte, bestieg er abends 9 1/2 Uhr dasselbe Pferd, auf dem er gestiegen hatte, und ritt nach Straßburg, wo er schon nachts um 12 Uhr von Kameraden begrüßt wurde. Bereits 6 Uhr früh sahen wir ihn wieder in Kastatt frisch und munter einreiten. Er hat somit die Strecke von 120 Kilometern — nach Straßburg über Rehl, zurück über Dufenheim — in kaum 10 Stunden zurückgelegt. Diese Leistung muß um so mehr anerkannt werden, als der Ritt bei Nacht, auf zum Teil frisch beschotterten Straßen, mit einem Pferde zurückgelegt wurde, welches bei der stöten Schnitelschlad bereits seinen gemohnten Tagesdienst gethan hatte. Reiter und Pferd haben die Kraftprobe ohne jede Ermüdung tadellos bestanden. (Mitt. Wbl.)

Aus Baden, 31. Okt. Elbenschwand. Herr Joh. Fal. Oswald von Langensee wurde nahezu einstimmig zum Bürgermeister der Samtgemeinde Elbenschwand erwählt. — Unter Völkerschüssen wurde am Donnerstag in Hänner (M. Säckingen) die neue Fabrik der Herren F. U. Bally-Söhne in Säckingen dem Betrieb übergeben. In derselben sind vorerst 150 Arbeiter beschäftigt. Die Fabrik ist elektrisch beleuchtet. — Holzhausen. Wächtern Sonntag feiern die Eheleute Michael Weislogel hier ihre goldene Hochzeit. — Forzheim. Am 29. abends 1/9 Uhr ist die Gemeindefeuer (fog. Zehntfeuer) in Springen niedergebrannt.

Stuttgart, 30. Okt. Unter der hiesigen Bäckerchaft ist wegen des Gelegenheitsbetr. die Zwangsorganisation des Handwerks eine Spaltung ausgebrochen. Während die Bäckereimänner energisch für die Annahme des Entwurfs agitieren, hat sich die freie Bäckereigenossenschaft an das Ministerium des Innern mit der Bitte gewandt, im Bundesrat eine ablehnende Haltung einzunehmen. Es wird in der Eingabe gesagt: Durch die Organisation der freien Vereinigungen sei den Handwerkern heute schon Gelegenheit geboten, sich zusammen zu schließen, um zu beraten, was gethan werden muß, um das durch immer neu hinzukommende Gesetze an den Rand des Abgrundes gebrachte Handwerk wieder in bessere Bahnen zu leiten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Okt.

Rektoratswechsel an der Technischen Hochschule. Heute Vormittag 11 Uhr fand im reichgeschmückten Auditorienaal der Technischen Hochschule der zu Beginn des Wintersemesters übliche Rektoratswechsel statt. Zu dem Festakt hatten sich neben einer großen Anzahl Studierender, Professoren und Freunde der Technischen Hochschule eingefunden: Prinz Karl, die Minister Noll und Buchenberger, General v. Bülow, Oberstammbereiter Fehr, v. Gemmingen, Generaldirektor Eifenlocher, Landeskommissar Bacher, Oberbürgermeister Schuchler, Ministerialrat v. Bodman. Die vom abgehenden Direktor, Oberbaurat Baumeister, verlesene Chronik des abgelaufenen Studienjahres erwähnte den öfteren Wechsel im Lehrpersonal durch Berufung hiesiger Professoren an auswärtige Lehranstalten und Habilitation von Privatdozenten, ferner den Tod des verdienten Seniors der Technischen Hochschule, des Professors Wiener. Das Seniorat ging damit an Hofrat Schell über, zu dessen heutigem 70. Geburtstag der Medner die herzlichsten Glückwünsche der Hochschule übermittelt. Von der zunehmenden Bedeutung unserer Hochschule legen die sich stets mehrenden Prüfungen ein berechtigtes Zeugnis ab. Es wurden im verfloffenen Jahre geprüft: im Maschinenbau 12, in der Chemie 12, in der Architektur 1; außerdem fanden 40 Fach- und 13 pharmazeutische Prüfungen statt. Auch die Frequenz der Hochschule war wiederum bedeutend und betrug im Wintersemester 757, im Sommersemester 690 (inklusive Hospitanten und Hörer 917 bzw. 722). Auch äußerlich ist die Hochschule in steter Entwicklung begriffen, wie die zahlreichen, teils vollendeten, teils noch im Bau begriffenen Neubauten zeigen. Die Chronik gedankt im weiteren der beiden Feiertage, welche im verfloffenen Jahre anlässlich der 25jährigen Gedenkfier der Errichtung des Deutschen Reichs und der 70. Geburtsfeier E. K. H. des Großherzogs stattfanden. Mit dem Wunsch, daß seinem Nachfolger eine erprobte Amtsfähigkeit beschieden sein möge, übergab der scheidende Direktor das Amt seinem Kollegen, Hofrat Bunte, der seine Amtstätigkeit mit einem beifällig aufgenommenen Vortrag über den „Zusammenhang wissenschaftlicher Forschung und chemischer Technik“ eröffnete.

Stadtratswahl. Auf Veranlassung des Vorstandes des nationalliberalen Vereins hat heute eine größere Anzahl Stadtratsverordnete zu einer Vorbesprechung über die am Dienstag vorzunehmende Stadtratswahl versammelt. Dieselben einigten sich dahin, dem Herrn Baurat Adolf Williard ihre Stimme zu geben.

Kunstverein. Neu zugegangen sind: 556. Kinder Karls I. von England nach Van Dyk, von v. Laquillierie. 557. Am Kocher, von Gottfr. Schmidt in Schwäbisch-Hall. 558. Studienkopf, von Knabl in München. 559. Portrait (Pastell), von A. Nüßlin hier. 560. Portrait, von Gise Engler hier. 561. Jagd Scene, von H. Junter hier. 562. Vorfrühling, von V. Ruhomy in Baden-Baden. 563. Im Garten, von demselben. 564. Am Waldrand, von demselben. 565. Dorfmusikanten, von Karl Hauber hier. 566. Auf dem Rheindamm, von H. Key hier. 567—571. Nordisches Motiv. Nacht bei der holländischen Küste. Loftenboot im Sturm. Motiv von Amsterdamer Umgebung und Loftenboot im Regen, von Gust. Romin in Paris. 572—576. Rote Rosen. Feldblumenstrauch. Herbstzeitlosen. Perle de Lyon und Capitain Christi, von Frau M. Hornmuth-Kallmorgen hier. 577. Im Hochsommer, von W. Klant hier. 578. Morgenbel in Venedig, von Rudolf Hellweg hier.

Berichtigung. Im gestrigen Vortrag bei der Versammlung des Vereins „Frauenbildungs-Assoziation“ war nicht, wie es in unserem Bericht heißt, Herr Oberlehrer Weygoldt, sondern Herr Stadtschulrat Specht am Rednerpult.

Kleine Chronik. In einem Hause der östlichen Kaiserstraße wurde der einem Dienstmädchen gehörige Koffer gewaltsam erbrochen, und daraus verschiedene Kleidungsstücke und Leibwäsche im Ge-

